



Nationalrätin kämpft gegen Fusion

Stefanie Heimgartner (SVP) äussert sich zu Baden-Turgi: «Ich werde alles für ein Nein geben.»

Pirmin Kramer

Fusionieren Baden und Turgi? Wird Baden mit einer Bevölkerungszahl von 22 600 neu die grösste Stadt im Aargau? Der Entscheid fällt am 12. März, wenn es an beiden Orten eine Volksabstimmung an der Urne geben wird.

Würde man eine Prognose machen alleine aufgrund der kürzlich durchgeführten Abstimmungen, so käme man zum klaren Schluss: Die Würfel sind gefallen, die Fusion kommt zu Stande. An der Gemeindeversammlung in Turgi wurde der Fusionsvertrag im November mit 119 zu 9 Stimmen angenommen. Der Badener Einwohnerrat stimmte mit 41 zu 7 Stimmen ebenfalls klar zu.

Doch die Vergangenheit zeigt: Abstimmungen im Stadtparlament mit seinen 50 Mitgliedern sind nicht immer ein Gradmesser für Abstimmungen an der Urne. Als das Fusionsprojekt 2020 lanciert wurde, lautete das Ergebnis: 41 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 1 Enthaltung. Bei der anschliessenden Urnenabstimmung, bei der dieselbe Frage gestellt wurde – ob ein Fusionsvertrag ausgearbeitet werden soll –, antworteten «nur» 58,7 Prozent mit Ja.

Die Fusionsgegner sind derzeit unsichtbar

Damals wie heute ist die SVP die einzige Partei, die sich geschlossen und offiziell gegen einen Zusammenschluss mit Turgi ausspricht. Während es 2021 ein Nein-Komitee gab mit einer eigenen Website, ist das Lager der Fusionsgegner derzeit allerdings nicht sichtbar und hörbar. Die Nein-Website gibt es nicht mehr. Ist der Widerstand gebrochen?

Stefanie Heimgartner, SVP-Nationalrätin aus Baden, verneint vehement. Sie war vor der ersten Urnenabstimmung im Sommer 2021 die wohl prominenteste Gegnerin – und sie kün-



Stefanie Heimgartner schaffte von Baden aus den Weg ins Bundeshaus.

Bild: Peter Klauzner/Keystone

digt an: «Ich werde auch diesmal alles für ein Nein geben.»

Alleine könne sie es aber nicht schaffen. «Ich hoffe schwer, dass sich alle Gegner einer Fusion auch diesmal wieder zu einem Komitee vereinigen.» Auch bei der FDP gebe es ja den einen oder anderen Kritiker des Zusammenschlusses.

Baden, sagt sie, bringe diese Fusion nichts. «Vom Zusammenschluss profitiert nur Turgi. Der Steuerfuss dort sinkt. In Baden, machen wir uns nichts vor, wird er wegen der Fusion steigen.» Das Argument der Befürworter, dass es in Turgi Landressen gebe, wo neue Firmen hinzuziehen könnten, überzeugt Heimgartner nicht: «Es handelt sich um eine kleine Fläche hinter dem Bahnhof Turgi. Ich glaub-

be nicht, dass man damit viel anfangen kann.»

Den Zusammenschluss zu verhindern, werde mit Blick auf die Verhältnisse im Einwohnerrat auf jeden Fall eine schwierige Aufgabe. «Aber es ist nicht unmöglich, dass wir einen knappen Sieg erringen könnten.» Die grosse Mehrheit der Stimmberechtigten gehörten keiner Partei an, es gebe also viele Menschen, die man von einem Nein überzeugen könne.

Heimgartner wurde vor vier Jahren in den Nationalrat gewählt, sie gehört der sicherheitspolitischen Kommission an. Warum politisiert sie trotzdem weiterhin auch in Baden?

Sie lebe in der Stadt, seit sie fünf Jahre alt sei, so ihre Antwort. «Hier ist mein Lebensmit-

teltpunkt, auch wenn ich inzwischen natürlich oft in Bern bin. Wie es mit Baden weitergeht, betrifft mich und uns alle.»

Einen genauen Blick wird sie auch diesmal auf die Abstimmungsunterlagen werfen. 2021 bezeichnete sie die offiziellen Unterlagen der Stadt, die dem Abstimmungszettel beigelegt waren, als «inakzeptable Propaganda». Nur die Argumente der Befürworter seien in der sogenannten «Abstimmungszeitung» aufgeführt gewesen, die von der Stadt Baden und der Gemeinde Turgi herausgegeben wurde. Die Argumente der Gegnerschaft hingegen seien mit keinem Wort erwähnt gewesen.

Rückendeckung erhielt sie damals von Martin Süess, dem Leiter Rechtsdienst der kanto-

nen Gemeindeabteilung. Aus Artikel 34 Absatz 2 der Bundesverfassung werde namentlich eine Verpflichtung der Behörden auf korrekte und zurückhaltende Information im Vorfeld von Abstimmungen abgeleitet. «Ob die Abstimmungszeitung diesem Erfordernis gerecht wird, ist für mich eher fraglich», so seine damalige Aussage.

Stefanie Heimgartner verzichtete damals auf eine Abstimmungsbeschwerde. «Falls die offiziellen Unterlagen erneut unausgewogen daherkommen, werde ich nicht zögern, eine Beschwerde einzureichen», kündigt sie an.

Sie hoffe aber, dass dies nicht nötig sein werde: «Ich denke, die Stadtverwaltung hat aus ihren Fehlern gelernt.»

Badstrasse wird gesperrt

Ennetbaden Am 21. und 22. Dezember wird bei der Baustelle Neubau Alterszentrum National an der Badstrasse 28 ein grosser Baukran installiert. Der Kran wird über der Strasse auf einem Trägerportal aufgestellt, sodass der Verkehr darunter ungehindert zirkulieren kann. Für den Abład der Portal- und Kranelemente vom Tieflader sowie für deren Montage- und Aufstellarbeiten muss die Badstrasse an diesen beiden Tagen aber für jeglichen Verkehr gesperrt werden. Während der Sperrung wird ein Verkehrsdienst vor Ort für die Sicherheit sorgen. Ab dem 23. Dezember wird der Baustellenbereich für alle Verkehrsteilnehmenden wieder normal passierbar sein, wie die Gemeindekanzlei Ennetbaden mitteilt. (az)

Nachrichten

10-Tagespass für die Badenfahrt im Vorverkauf

Baden Bis Ende Jahr gibt es den vergünstigsten 10-Tagespass für die Badenfahrt im Vorverkauf für 45 Franken. Danach kostet dieser 5 Franken mehr. Mit dem 10-Tagespass erhält man einen Eintritt zu allen Konzerten, Shows, Theateraufführungen sowie zum Umzug und allen Festbetrieben. Zusätzlich inbegriffen ist die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Raum Baden während des Fests. Ein Festpass ist ab 16 Jahren für alle Besuchenden obligatorisch. (az)

Stadtbüro während einer Woche geschlossen

Baden Das Stadtbüro und die übrigen Büros der Stadtverwaltung bleiben von Samstag, 24.12.2022, bis und mit Montag, 02.01.2023, geschlossen. Der Schalter der Stadtpolizei ist über die Festtage von Dienstag, 27. Dezember, bis und mit Freitag, 30. Dezember, von 7.30 Uhr bis 12 Uhr geöffnet. An den übrigen Tagen ist die Polizei in Notfällen über die Notrufnummer 117 erreichbar. (az)

Gutes Zeugnis für die Feuerwehr

Obersiggenthal Die Aargauische Gebäudeversicherung, die auch für die kantonale Aufsicht über die Feuerwehr zuständig ist, hat bei der Feuerwehr Obersiggenthal eine Hauptinspektion durchgeführt. Gemäss Bericht ist die Feuerwehr personell auf einem guten Stand und verfügt über eine umsichtige und strukturierte Führung. (az)

Lichthupe, riskante Manöver und Provokationen

Auf der Autobahn A1 kam es am Dienstagnachmittag zwischen Wettingen und Spreitenbach zu einem Unfall.

Philipp Herrgen

Ein VW Polo und ein Audi A6 fuhren am Dienstagmittag auf der Autobahn in Richtung Zürich. Wie die Kantonspolizei Aargau mitteilt, kamen sich die beiden Autofahrer aus unbekanntem Grund in die Quere. Angefangen mit Lichthupen steigerten die beiden Fahrer ihre Provokationen in riskante Überholmanöver. Schlussendlich überholte der VW, wechselte mit geringem Abstand vor den Audi auf dessen Spur und bremste stark ab.

Dabei kam es zur Kollision zwischen den beiden Fahrzeugen. Auch für einen nachfolgenden BMW kam dieses Manöver überraschend: Die Fahrerin konnte nicht mehr rechtzeitig



Die verunfallten Autos mussten vor Ort abgeschleppt werden.

Bild: Kapo AG

bremsen und kollidierte mit dem Heck des Audi. Bei dem Unfall wurden drei Insassen leicht verletzt und mit Ambulanzen ins Spital gebracht. An den drei beteiligten Autos entstand Sachschaden in Höhe von rund 70 000 Franken.

Wegen der Provokationen und der gefährlichen Fahrmanöver wurden dem 23-jährigen VW-Lenker und dem 21-jährigen Audi-Lenker vor Ort die Führerausweise abgenommen. Die beiden werden, wie auch die nachfolgende 19-jährige BMW-Fahrerin, bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht. Zwei Fahrbahnen mussten zwischenzeitlich zur Bergung gesperrt werden und es standen mehrere Rettungsfahrzeuge im Einsatz.

ANZEIGE

FÜR ALLE,
DIE AUF
TOYOTA
ABFAHREN.

IHR TOYOTA-PARTNER
SEIT ÜBER 35 JAHREN.

KLOSTERRÜTTIGARAGE